

Rabener Anzeiger

Lokal- und Anzeigebblatt für Rabenau und Umgegend.

Erscheint Mittwoch und Sonnabend.

Bezugspreis: Monatlich 1 Mark,
wöchentlich 25 Pfg., einzelne Nr. 13 Pfg.

Im Falle höherer Gewalt (Krieg oder sonstiger Störungen des Betriebes der Zeitungen, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Stadtgemeinderats, sowie des Schul- und Kirchenvorstandes zu Rabenau.

Schriftleitung, Druck und Verlag
von Hermann Marbeck in Rabenau.

Anzeigen: einsp. Zeile 15 Goldpfennig,
(ausw. 30 Pfg.), Reklamen 50 Pfg.

Von uns unbekanntem Auftraggebern Anzeigen nur gegen Vorauszahlung.

Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr erbeten.

Für Fehler in durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen übernehmen wir keine Verantwortung.
Gemeindevorstands-Giro-Konto Rabenau Nr. 33.

Nummer 103.

Fernsprecher: Amt Freital 129

Sonnabend, den 27. Dezember 1924.

Drahtanschrift: Anzeiger

37. Jahrgang.

Die nächste Nummer erscheint Mittwoch.

Hinsichtlich der Neujahrswünsche bitten wir diejenigen Inserenten, welche Abbestellungen oder Änderungen beabsichtigen, uns dies bis spätestens Montag, den 29. Dezember, mittags mitzuteilen; im anderen Falle werden wir die Anzeigen wie im vorigen Jahre aufnehmen. Auch werden bis dahin Neubestellungen von Neujahrswünschen angenommen.

Die Neujahrsummer erscheint Mittwoch, den 31. Dezember.

Lokales und Sächsisches.

Rabenau, den 27. Dezember 1924.

* Wieder einmal ist das holdseligste aller Feste, Weihnachten, vorüber und nur der in kinderreichen Familien schon arg gepländerte Christbaum, die beklemmende Ebbe im Geldbeutel und bei manchem eine Magenverstimmung erinnern noch an die Feiertage. Das Wetter war an beiden Feiertagen festlich und lud mit seinem leichten Frost und Sonnenschein ins Freie, und die Spaziergänger waren zahlreich. Der Wiedersportverkehr war verhältnismäßig gering. Von Vereinen boten am 1. Feiertag der Freie Turn- und Sportverein auf der Albert-Höhe ein Konzert, während am zweiten Feiertag im Amtshof der „Apollo“ unter Leitung seines Ehrenvorsitzenden A. Regel einer außerordentlich zahlreichen Zuhörerschaft ein Weihnachtskonzert bot, welches mit seinem feingewählten Programm die Zuhörer außerordentlich befriedigte.

* Eine Bekanntmachung des Finanzamts Freital betr. die Abgabe von Umsatzsteuererklärungen für 1924 veröffentlichen wir im amtlichen Teile, worauf wir noch besonders hinweisen.

* Die Militärrenten für Monat Januar gelangen diesmal schon am Sonnabend, den 27. Dezember, zur Auszahlung.

* Der heutigen Ausgabe liegt nochmals ein Prospekt

seinen Austritt aus der KPD. angezeigt und gleichzeitig sein Stadtverordnetenmandat niedergelegt hat.

Dresden. Das Ministerium des Innern wird für das Jahr 1925 die Abhaltung von Masken- und Kostümbällen nicht verbieten. Eingehende Besuche können genehmigt werden unter den üblichen Bedingungen.

Dresden. Flucht eines gefährlichen Einbrechers. Am 12. Oktober stand der 1898 zu Mülbitz bei Großhain geborene, erheblich vorbestrafte Arbeiter Alfred Kurt Hanke wegen einer Anzahl Einbruchs- und anderer Diebstähle vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Dresden. Die Straftaten, wegen der sich der Angeklagte zu verantworten hatte, waren in der Weise begangen worden, daß Hanke als Hausierer oder Klingelfahrer auftrat. Soweit eine Verurteilung erfolgte, wurden vom Gericht drei Jahre sechs Monate Zuchthaus ausgeworfen. Vor wenigen Tagen erkrankten nun in der Gefangenenanstalt Dresden I eine Anzahl der dort untergebrachten Inhaftierten, darunter auch der vorgenannte Hanke, der am vergangenen Freitagabend mittels Krankentransportwagens nach dem Krankenhaus in Dresden-Friedrichstadt gebracht worden ist. Noch in derselben Nacht ist der gefährliche Dieb entwichen. Er konnte bisher nicht wieder aufgegriffen und festgenommen werden. Es wird lebhaft nach ihm gefahndet.

Dresden. Frau Prinzessin Joachim von Preußen, die Witwe des jüngsten Kaisersohnes, eine geborene anhaltische Prinzessin, hat sich mit Rittergutsbesitzer Leddo Bienert auf Rittergut Glaubitz bei Riesa an der Elbe, Oberleutnant der Reserve im früheren Königl. Sächsischen Husarenregiment Nr. 18, verlobt. Rittergutsbesitzer Bienert ist ein Sohn des Geheimen Kommerzienrates Bienert in Dresden-Plauen.

Meißen. Eine Zwangsversteigerung, die dem Finanzamt nichts einbringt. Am 30. November fand in Sch. eine Zwangsversteigerung statt, die auf Grund abgelehnter Steuerfindung anberaumt war. Es waren gepfändet worden 50 Schock Weizen, zwei junge Jungochsen und zwei Kalben. Die Versteigerung verlief resultatlos, da auf das Getreide gar kein und auf das Vieh derart niedrige Gebote erfolgten, daß der Zuschlag nicht erfolgen konnte. — Das ganze ist ein betrüblicher Vorgang, betrüblich für die Finanzbehörde, die leer ausging.

zu einem Handgemenge, wobei einer der Diebe von W. durch einen Dolchstoß verletzt wurde. Es kamen bei den Diebstählen vier Personen in Frage. Nicht weniger als 34 Zentner Äpfel sollen den Dieben in die Hände gefallen sein.

Leipzig. Unter der Fleißnerschen Kulturherrlichkeit in Sachsen war in Leipzig-Connewitz eine Versuchsschule entstanden, in der sozialistische Lehrer auf Kosten der Ausbildung der ihnen anvertrauten Schulkinder allerlei Experimente machten. Die Weigerung eines Justizoberwachmeisters, seinen Sohn weiter als sozialistisches Versuchskarnickel in diese Schule zu schicken, hatte einen Prozeß zur Folge, der jetzt in seinem ganzen Instanzenzug erschöpft ist und dessen endgültige Feststellung dahingehet, daß diese Anstalt keine Volksschule im Sinne des Uebergangsschulgesetzes ist. Die Erziehungs- und Lehrziele, die das Gesetz fordert, habe die Versuchsschule nicht erreicht. Der Beschluß der städtischen Kollegien zu Leipzig, für die Versuchsschule den Schulzwang festzusetzen, wurde als unzulässig erklärt und der Justizoberwachmeister freigesprochen.

Dörrthal. Dem in der Schubertischen Fabrik an der Kreisfäße beschäftigten Arbeiter Meusel flog ein Stück Holz derart an den Kopf, daß das Gehirn bloßgelegt wurde. Der Schwerverletzte wurde in das Bergklinikum Freiberg gebracht.

Produktenbörse zu Dresden

vom 22. Dezember 1924.

Amliche Notierungen. Preise in Goldmark. Weizen 22,10 bis 22,60. Roggen, inländischer, 22,30 bis 22,80. Sommergerste 26,00 bis 28,00. Wintergerste 20,50 bis 24,00. Hafer, 18,50 bis 19,00, beschädigter 15,50 bis 18,40. Raps 38,50 bis 39,50. Mais 22,00 bis 22,50, kleinkörnig 23,50 bis 25,00. Wicken — bis —. Lupinen, blaue, — bis —, gelbe — bis —. Peluschken — bis —. Erbsen — bis —. Rotklee 240 bis 275. Trockenschnitzel 11,50 bis 12,00. Zuckerschnitzel 18,00 bis 20,00. Kartoffelslocken 21,50 bis 22,00. Weizenkleie 14,10 bis 14,60. Roggenkleie 13,90 bis 14,40. Bäckermundmehl 39,50 bis 41,00. Inlandsmehl, Type 70 % 34,00 bis 36,00. Roggenmehl, Type 70 % 35,50 bis 37,50. Feinste Ware über Notiz. Die Preise verstehen sich per 100 Kilogramm Rotklee, Peluschken, Wicken, Lupinen, Erbsen, Weizen und Mehl